

Regionalchronik : die Ehe und ihre Störungen : Bericht über eine Veranstaltung des Regionalverbandes Baselstadt und -land

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue
suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **37 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ehe und ihre Störungen

Bericht über eine Veranstaltung des Regionalverbandes Baselstadt und -land

Unsere Heimkinder stehen oft in einem belastenden Verhältnis zu ihren Eltern, wenn diese nicht in geordneten ehelichen Verhältnissen leben. Ganz besonders unsere verhaltensgestörten Kinder stammen meist aus zerrütteten, getrennten und geschiedenen Ehen. Auffallend ist heute besonders in den Städten die grosse Zahl der getrennten und geschiedenen Heimkinder-Eltern, die in ungeordneten, in freien, in Konkubinationsverhältnissen leben.

Wie können sich da bei unseren Kindern gültige Massstäbe für ihr künftiges Leben bilden? Was gilt im mitmenschlichen Zusammenleben, ganz besonders im ehelichen Zusammenleben?

Eine stattliche Zahl unserer Mitglieder des Regionalverbandes Baselstadt und -land hatte sich am 18. Februar im Saal der neuen Gellertkirche zusammengefunden, um einen Vortrag von Herrn Prof. theol. van Oyen über «Ehe und ihre Störungen» zu hören.

Es schien uns richtig, zu dieser grundsätzlichen Besinnung über die Ehe Vertreter der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche von Baselstadt und -land sowie unsere Kolleginnen und Kollegen aus der offenen Fürsorge einzuladen.

Prof. van Oyen schilderte die Ehe als Erfüllung der Menschlichkeit in der Mitmenschlichkeit, als Begegnung in Rücksichtnahme, als Nächstenliebe in Selbstaufopferung. Die Aufgabe der Ehe ist Bereitschaft und Aufgeschlossenheit füreinander. Sie ist ausgerichtet auf eine Partnerwahl, die nicht zufällig ist, sondern im Glauben auf eine höhere göttliche Wahl steht. Die Ehe erhält auch eine berechnete Bestimmung von Seiten der Geschöpflichkeit her. Sie enthält in sich grosse

Problematik der Partnerschaft in Form der Mitmenschlichkeit, die ihr aufgetragen ist. In dieser Partnerschaft wird der Mann wirklich zum Mann und die Frau wirklich zur Frau.

Zwei Gefahren drohen der Ehe: Naturalisation und Spiritualisierung. Unsere heutige Jugend wird mit allen Mitteln der Reklame in Literatur, Film, Fernsehen und Unterhaltung auf die Sicht des Biologisch-Sexuellen gedrängt. Es wird ihr gesagt, dass sie ein vornehmlich sexuelles Wesen sei. Naturalisierung bejaht die Aufspaltung von Geist und Sexus. «Gelebtes Leben» mit allen seinen sexuellen Abwegigkeiten gilt für viele Junge als Norm.

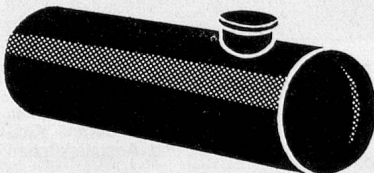
Die zweite Gefahr der Ehe, die Spiritualisierung, will das Erotische als niedrige Triebregung verleugnen und ausklammern.

Der Referent glaubt, der grösste Prozentsatz der Ehestörungen sei auf Mangel an Kenntnis der eigentlichen, tiefen, nicht nur physischen, sondern besonders der geistigen Verschiedenheit der Geschlechter zurückzuführen, eine Kenntnis, die zu grösserem Verständnis und dadurch zu echter, verpflichtender Geborgenheit bringender Partnerschaft führen müsste. (Nähere Ausführungen von Prof. van Oyen in seinem Buch: «Liebe und Ehe», Reinhart-Verlag, Basel).

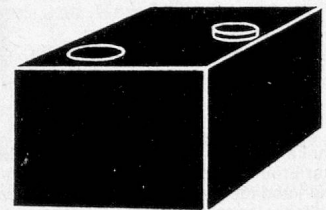
In einer regen Diskussion stellten wir wieder einmal fest, wie gross unsere Heimaufgabe bei Schulkindern, bei Verhaltensgestörten und Debilen, bei Jugendlichen sei, sie auf das wirkliche Leben, auf echte Partnerschaft, auf die Ehe vorzubereiten. Sie kann nicht anders gelöst werden als im Bewusstsein der tiefen Verantwortung für unsere Schutzbefohlenen.

A. Rufener

OEL-LAGERTANKS



- ZYLINDRISCHE FORM
- DOPPELWANDIGE AUSFÜHRUNG
- KUBISCHE FORM
- WERKSTATTGESCHWEISST
- PLATZGESCHWEISST



ESBE

AUSKÜNFTE UND OFFERTEN DIREKT DURCH DEN FABRIKANTEN
ERNST STOLLER B E L P / B E
TANKBAU ☎ **031/81 07 09**